

Brief von CHOI Sung-Hee – 23. Juni 2011

Handschriftlich aus dem Gefängnis in Jeju-si, wo die Aktivistin und Bloggerin Choi derzeit wegen der Teilnahme an Demonstrationen gegen die Marinebasis inhaftiert ist.

(Übersetzung aus dem Englischen: Gisela Köllner)

Am 10. Juni habe ich im Gefängnis mit einem Hungerstreik begonnen und nach 10 Tagen am 19. Juni aufgehört. Mein erstes Fasten im Gefängnis hatte 2 Wochen lang vom 19. Mai bis zum 1. Juni gedauert. Der Filmkritiker YANG Yoon-Mo hat seinen Hungerstreik auch nach seiner Freilassung am 1. Juni fortgesetzt, und als er am 15. Juni endete, war das sein 76. Tag. YANG war die erste Person, die wegen der Marinebasis in Jeju-do festgenommen wurde und ins Gefängnis kam. Sein Hungerstreik hat viele Koreaner aufgeweckt und den Widerstand landesweit bekannt gemacht.

Hier unsere Gründe für den Hungerstreik im Gefängnis:

- 1) Protest gegen die Polizeistation in Seogwipo, die illegal und mit Gewalt die Festnahme und Anklage gegen YANG und mich durchgeführt hat, sowie gegen Missbrauch der Staatsgewalt durch die Polizei und den Staatsanwalt.
- 2) Protest gegen WOO Keun-Min, den Insel-Gouverneur, der das Geschick der Insel Jeju-do dem Monopol des Kapitals und des Militärs überlässt, statt die Rechte der Inselbewohner zu schützen: das Recht zu leben und eine nicht zerstörte Umwelt. Unsere Forderung war, dass er der Marine den Weiterbau untersagt und, noch wichtiger, dass Naturschutzgebiete in Gangjeong erhalten bleiben. (die Gebiete sind infrage gestellt, weil militärische Anlagen nicht in Naturschutzgebieten gebaut werden dürften).

Seit dem 19. Mai bin ich im Gefängnis aufgrund der falschen Anklage, dass ich an jenem Tag den Bau unterbrochen hätte, dabei hatte ich nur ein Transparent hochgehalten, um meinen Protest gegen das illegale Vorgehen der Baufirma zu zeigen, die illegal und mit Gewalt das Eigentum von Dorfbewohnern zerstört hat. (Polizei und Staatsanwalt haben sich möglicherweise auf eine Anklage wegen Unterbrechung von Arbeiten geeinigt, weil ich zwischen April und 19. Mai mehrfach Lastwagen aufgehalten oder mich davor gelegt hatte).

Man sagt, dass national wie international die Aufmerksamkeit bzgl. der Marinebasis gewachsen sei, dank aktiven Freunden wie Bruce Gagnon und Eddy MacGregor, und auch der Widerstand der Dorfbewohner hat sich verstärkt. So höre ich, dass seit Anfang Juni an Land nicht weiter gebaut wird, während Ausbaggerarbeiten im Meer mit großen Schiffen verstärkt wurden, wogegen Dorfbewohner und Aktivisten heftig protestieren. Am 20. Juni fuhr das große Schiff, auf dem sich Marine-Offiziere und Baudrupps befanden, nach Gangjeong ein. Einige Leute sind darauf zu geschwommen und haben protestiert. (Ein Video zum 20. Juni müsste in mehreren Blogs stehen). Die Marine-Offiziere und Baudrupps schlugen einen Demonstranten am Kopf (Dr. SONG Kang-Ho von der Organisation „The Frontiers“) und zielten mit dem Wasserwerfer auf den Bürgermeister von Gangjeong.

Eine frühere Kongressabgeordnete sagte: „Es ist auch ein Verbrechen, wenn das Militär im Krieg Zivile angreift...“. Im 8-Minuten-Video ist solch ein Angriff zu sehen. Es wurde während des Vorfalls aufgenommen, und Die ehemalige Abgeordnete hate es den 5 größten Oppositionsparteien in einem Raum der Nationalversammlung gezeigt, zusammen mit der koreanischen Wahrheitskommission, Mitgliedern der

Proteste gegen den Bau einer Marinebasis im südkoreanischen Gangjeong

Nationalversammlung und den Mitarbeitern des Verteidigungsministeriums sowie Mitgliedern der Inselregierung. Das geschah am frühen Morgen des 22. Juni und war manchen in der Nationalversammlung peinlich.

Andererseits haben am 20. Juni 4 Mitglieder des Inselrats gemeinsam mit Dorfbewohnern im großen Schiff übernachtet um weitere Zerstörungen zu verhindern. Das trug dazu bei, dass das Schiff nach 3 Tagen zurückgezogen wurde und dass die Dorfbewohner, die nachts vor dem Zentrum der Leitung der Marinebasis protestiert hatten, heute (am 23. Juni) ihren zweiten Erfolg feiern konnten. (der erste Erfolg fand am 15.3.2011 statt, als der neue Inselrat zur den Naturschutzgebieten einen Rückzug machte). Heute haben mich der Vorsitzende des Dorfrates gegen die Marinebasis und ein Rechtsanwalt, Berater der Menschen in Gangjeong, besucht, und mir diese mutmachenden Neuigkeiten berichtet.

Und das Ministerium zur Nationalen Verteidigung, das nicht mehr die Seemacht als Thema angibt, obwohl damit der Bau der Marinebasis begründet worden war, scheint in Schwierigkeiten zu kommen mit der Entscheidung, ob weiter gebaut werden soll oder nicht. Es lässt verlauten, dass weiter gebaut werden sollte...obwohl...Aber es scheint klar, dass das Ministerium nach seiner Reform die Marinebasis nicht unbedingt benötigt. Oder höchstens für die Ambitionen der Marine, ihren Besitzstand zu vermehren.

Meine Sorge ist, dass es eine Kluft gibt zwischen dem südkoreanischen Militär und der USA, die ihre militärische Präsenz in Asien ausbauen möchten (vgl. Korea Times, 6. Juni 2011) und die gerüstet sein möchten für einen Konflikt mit China, dessen unklare Seegrenzen mit Vietnam, Philippinen, Taiwan, Japan und Südkorea verstärkt worden sind. Wie am 22. Juni bekannt geworden ist, haben die USA und Japan (die Verteidigungs- und Außenministerien) entschieden, innerhalb von 4 Jahren ihre Abwehr gegen China zu stärken...mit militärischer Kooperation mit Australien und Südkorea.

Deshalb denke ich, die Auseinandersetzung ist letztendlich eine Auseinandersetzung der Bevölkerung mit dem US-Imperialismus.

Wenn die Menschen von Jeju-do gewinnen, wären sie wirkliche Helden der nordostasiatischen Geschichte. Ihnen würde gutgeschrieben, Jeju-do davor bewahrt zu haben, zum letzten Knopf der USA für im Druck gegen China zu werden. Die Insel Jeju hat lange runter ihrer geostrategischen Lage gelitten, und genau aus diesem Grund sollte es eine „Insel des Friedens“ bleiben. Gegenwärtig gibt es eine Bewegung für die Errichtung einer UN-Friedenschule anstelle der Marinebasis im Dorf Gangjeong. Einer der Anführer dieser Bewegung ist SHIN Ku-Bum, ehemaliger Insel-Gouverneur.

Andererseits hat vor kurzem ein Dorfbewohner versucht, Selbstmord zu begehen aufgrund der Belastung, die er durch den Bau der Marinebasis erlebt. Die Seogwipo Daily News (eine der Inselzeitungen. Anm. d.Ü.) hat im Jahr 2009 berichtet, dass ungefähr

44% aller Bewohner von Gangjeong bereits den Gedanken an Selbstmord hatten, während 34,1 % ihren Selbstmord geplant oder versucht haben aufgrund der Planungen für die Marinebasis über ihr Dorf hinweg. Und erst in der letzten Zeit haben sich weitere Dorfbewohner wie ein Phönix gegen das Projekt gewandt – zum Teil auch wegen der Ermutigung, die sie aus Übersee erfahren haben.

CHOI Sung-Hee